

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 51/52 (1908)
Heft: 11

Artikel: Die Generalversammlung des Schweiz. elektrotechnischen Vereins und des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke
Autor: W.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-27481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wandstärke mit einem Gefälle von rund 5 ‰ zum „Wasserschloss“ (Abbildung 14 und 15) am nördlichen Rande des Spiezmoos. Dieses Wasserschloss ist in der geometrischen Abbildung 14 bereits in seiner jetzigen Gestalt mit den seitlichen Öffnungen nach dem kleinen „Vorweiher“ (unten) und nach dem grossen Weiher (links) dargestellt, während die Abbildung 15 seine ursprüngliche Ansicht während der Verwendung als Schieberschacht zeigt. In dieser Ansicht, Blick gegen den Lattigwald, ist hinten rechts auch die Kuppel des Luftschatzes zu erkennen. In der zwischen beiden Objekten liegenden Ebene, dem Spiezmoos ist späterhin der grosse Weiher ausgehoben worden, dessen Anschluss an das nachmalige Wasserschloss in Abbildung 14 links schon enthalten ist. Die hier beginnenden zwei Druckleitungen sind, wie die vom Luftschatz herkommende Leitung mit Drosselklappen versehen, die in Abbildung 14 weggelassen sind und deren Antriebmechanismus in Abbildung 15 sichtbar ist. Die Ein- bzw. Auslassöffnungen nach den beiden Weihern wurden mit einfachen Schützen und schrägen Feinrechen versehen. Hinter den Drosselklappen der beiden Druckleitungen befinden sich die üblichen Luftsaugerohre. Die Einzelheiten der schmiedeeisernen Druckleitungen, Gefällsverhältnisse, Wandstärken usw. sind dem Längensprofil, Abbildung 3, zu entnehmen, während Abbildung 16 den beim Beginn des starken Gefälles unterhalb der Staatsstrasse Thun-Spiez eingebauten eisernen *Druckregler* zeigt. Die beiden Leitungen sind hier von zwei zu ihnen parallelen Mauersockeln eingefasst, die dem zylindrischen Ausgleichbehälter von 8,38 m Höhe und 7,50 m Durchmesser zur Unterstützung dienen.

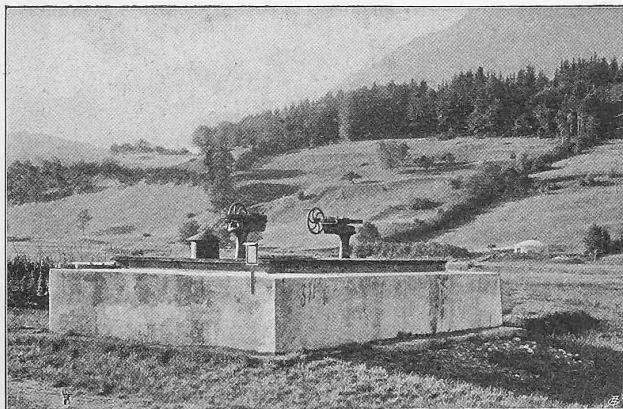


Abb. 15. Das Wasserschloss der Kanderleitung in seiner ursprünglichen Verwendung als Schieberschacht.

Dieser Behälter ist mit jeder der beiden Druckleitungen durch Rohrstützen von 0,90 m Weite verbunden, in die mittelst Schneckenrieb bewegliche Drosselklappen eingebaut sind. Ein Ueberfallrohr auf Kote 629,00 mündet in eine Leerlaufleitung, die sich mit schwachem Gefälle rückwärts in den Sägeweiher ergiesst. Diese Leitung dient auch zur Befriedigung des Wasserrechtes der in der Nähe befindlichen Säge durch Speisung ihres Weihers. Die Druckleitungen bestehen aus genieteten Flanschenrohren von 1,60 m Weite und Wandstärken von 5 bis 11 mm,

entsprechend dem zunehmenden Wasserdruck. Da die Leitungen mit vielfachen Krümmungen sich dem Gelände anpassen und zudem fast durchweg mit Erde eingedeckt sind, hat man auf Einschaltung von Expansionsmuffen verzichtet. Unten am See biegen die beiden Rohrstränge rechtwinklig um das dem Ufer parallel gestellte Turbinenhaus, wo sie auf Mauerklötzen ruhen, die als Verlängerungen

Das Elektrizitätswerk Spiez.

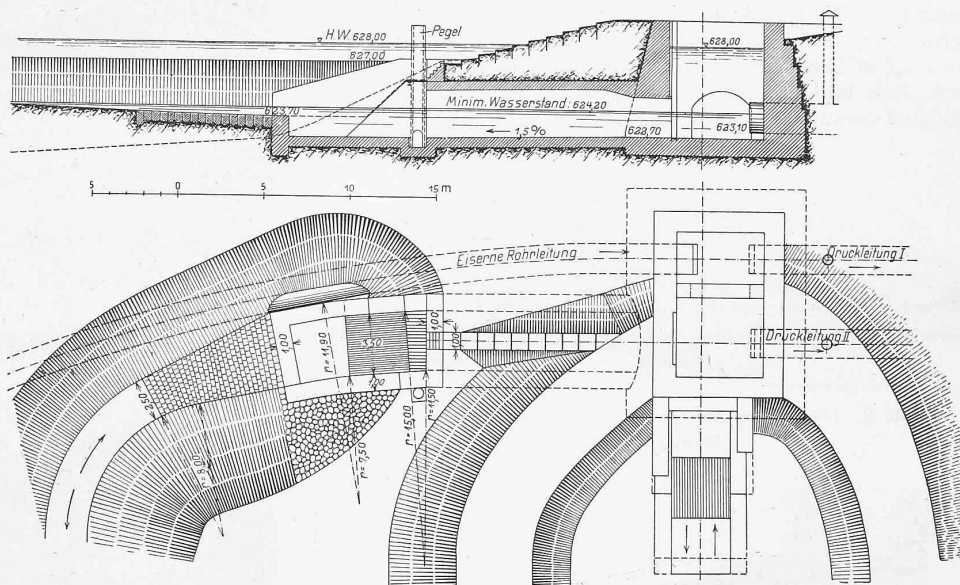


Abb. 14. Längsschnitt und Grundriss durch das Wasserschloss der Kanderleitung. — Masstab 1 : 400.

der Trennungswände der Turbinenkammern in den See vorspringen. Auf die Beschreibung des Maschinenhauses kommen wir später zurück. (Forts. folgt.)

Die Generalversammlung des Schweiz. elektrotechnischen Vereins und des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke

am 22. und 23. August 1908 in Solothurn.

(Schluss.)

Die *Aufsichtskommission* der *technischen Prüfanstalten* berichtet:

„Mit dem 30. Juni 1908 haben die technischen Prüfanstalten des S. E. V. das zehnte Geschäftsjahr abgeschlossen. An der Generalversammlung in Neuenburg im Jahre 1897 wurde die Errichtung des Starkstrominspektorates beschlossen und in der Generalversammlung in St. Gallen 1902 diesem die Materialprüfanstalt angegliedert. Im darauffolgenden Jahre beschloss die Generalversammlung in Lausanne die Errichtung der Eichstätte und genehmigte das heute noch in Kraft stehende Organisationsregulativ der technischen Prüfanstalten, umfassend das Starkstrominspektorat, die Materialprüfanstalt und die Eichstätte. Mit Befriedigung können wir auf die Tätigkeit der drei Anstalten zurückblicken; sie haben sich aus bescheidenen Anfängen zu lebenskräftigen Unternehmungen entwickelt und konnten in der Hauptsache das bei der Gründung vorgesteckte Ziel erreichen.“

Die neuen Sicherheitsvorschriften wurden auf Grund der Vorlage des Starkstrominspektorates von der Aufsichtskommission soweit vorbereitet, dass sie Ende Juni den Interessenten zur Vernehmlassung zugestellt werden konnten.

Ferner hat die Aufsichtskommission unter anderem eine *Gehaltsordnung* für sämtliche Beamten und Angestellte der technischen Prüfanstalten in Abänderung und Ergänzung des Organisationsregulativs aufgestellt und unterbreitet diese der Generalversammlung.

Auch im abgelaufenen Jahre gelangte eine „Technische Mitteilung“ über die Statistik der Starkstromunfälle zur Ausgabe.

Die Zahl der Mitglieder des *Vorstandes* wird von 5 auf 7 erhöht. Herr *Nizzola*, der bisherige Präsident des Vereins, lehnt eine Wiederwahl in den Vorstand entschieden ab. Aus den Wahlen geht der neue Vorstand hervor, bestehend aus den Herren: K. P. Täuber, E. Oppikofer, Ch. Amez-Droz, H. Maurer (bisher), J. Landry in Lausanne, C. Brack in Solothurn, Th. G. Köl liker in Zürich; als Präsident ist Herr P. K. Täuber in Zürich gewählt.

Wettbewerb für einen Saalbau und ein Sommer-Restaurant in Neuenburg.

Wir veröffentlichen nachstehend das uns zugegangene Gutachten in diesem Wettbewerb, über dessen Programm wir in Bd. LI, S. 115 berichteten und dessen Ergebnis wir bereits S. 42 des laufenden Bandes mitgeteilt haben.

Aus „Um 1800“ Architektur und Handwerk im letzten Jahrhundert ihrer traditionellen Entwicklung.

Herausgegeben von Paul Mebes. — Verlag von F. Bruckmann A.-G. in München.¹⁾



Abb. 1. Mittelbau der ehemaligen badischen Münzstätte zu Karlsruhe i. B.

Die *Aufsichtskommission* der technischen Prüfanstalten wird in ihrer bisherigen Zusammensetzung wieder bestätigt. Es gehören ihr an die Herren: Bitterli, Chavannes, Wagner, Wyssling und Denzler.

Auf Antrag des Herrn Fritz Ringwald, Oberbetriebschef der Vereinigten Kander- und Hagnek-Werke, Bern, beschliesst der Verein, eine *Kommission zum Studium des Schutzes von Freileitungen und Kabelanlagen gegen Ueberspannungen* ins Leben zu rufen. Der Vorstand wird die Mitglieder dieser Kommission ernennen. W. B.

Ein Familiengrab auf dem Zentralfriedhof in Zürich.

(Mit Tafel V.)

Das Grabdenkmal in feinkörnigem Salzburger Muschelkalkstein, von dem wir auf Tafel V eine Ansicht veröffentlichten, ist nach Entwürfen und unter der Leitung der Architekten Streiff & Schindler in Zürich, im Frühling dieses Jahres vollendet worden. Inschrifttafeln bezeichnen auf der Bodenplatte die Stellen, wo die Aschenurnen eingelassen sind. Die Figur des blumenpflückenden Mädchens hat Bildhauer *Arnold Hünerwadel* aus Lenzburg geschaffen. Durch die offenen Nischen der gebogenen Umfassungswand sollen sich Rosenranken in losen Büscheln herabneigen; auch rings um die Grabstätte blühen Rosen. Kein Weg führt durch den Rasen in diese stille Welt, wodurch der Eindruck abgeschlossener Ruhe, den das Grabmal hervorrufen soll, noch vermehrt wird. Das Laubwerk eines heranwachsenden Ahorns wird später seine Schatten und Lichter über den Stein spielen lassen.

Rapport du Jury.

Le Jury désigné pour l'examen des projets de concours s'est réuni, les 8 et 9 juillet 1908, à Neuchâtel. Il constate que les 29 projets suivants ont été remis en temps voulu à la Direction des travaux publics de la ville de Neuchâtel.

I. Grande salle au Jardin anglais, 13 projets.

Avec les devises: 1 «Anglais», 2 «Labor», 3 «Juin 1908», 4 «Simplex», 5 «Sauvons les arbres», 6 «Bastringue», 7 «Dans les arbres», 8 «Z», 9 «Mazette», 10 «Areuse», 11 «Chamois», 12 «Grande salle», 13 «Was nützt das Geld etc.»

II. Grande salle sur emplacements au choix des concurrents, 8 projets.

Avec les devises: 1 «Tout y va», 2 «Terrasse», 3 «Emplacement central», 4 «Rond-Point», 5 «Petit rond brun», 6 «Seyon», 7 «Au centre de la ville», 8 Triangle noir dans un cercle (dessiné).

III. Restaurant d'été au bord du lac, 8 projets.

Avec les devises: 1 «Seyon», 2 «Lac», 3 «Inconnu», 4 «Margot», 5 «Sgraffito», 6 «Brise», 7 «Quai», 8 «Crêt».

I. Grande salle au Jardin anglais.

Sont éliminées au 1er tour les projets suivants: No 9 «Mazette» n'a pas de plan de situation.

No 13 «Was nützt das Geld etc.» Loin de ménager les arbres du Jardin anglais comme le demandait le programme, ce projet couvre le jardin presque complètement avec son bâtiment.

No 2 «Labor», 11 «Chamois», 12 «Grande salle». Ces trois derniers projets dénotent une étude insuffisante.

Au deuxième tour sont écartés: No 1 «Anglais», 3 «Juin 1908», 4 «Simplex», 8 «Z». Le Jury se plaît à reconnaître dans ces quatre projets quelques dispositions heureuses, mais se voit forcé de les éliminer comme ne répondant pas d'une manière suffisante aux données générales du programme.

Ces éliminations faites, quatre projets retiennent plus spécialement l'attention du Jury; ce sont:

¹⁾ Siehe Besprechung unter Literatur auf Seite 147.